

Literarische Geographie der Antike

1) Quellen

Arethusa (Ov. met. 5,572-641; Übers. von Albrecht, 1994)

Exigit alma Ceres nata secura recepta, quae tibi causa fugae, cur sis, Arethusas, sacer fons. conticuere undae, quarum dea sustulit alto fonte caput viridesque manu siccata capillos	575
'pars ego nympharum, quae sunt in Achaide,' dixit 'una fui, nec me studiosius altera saltus legit nec posuit studiosius altera casses.	
... lassa revertetar (memini) Stymphalide silva; aestus erat, magnumque labor geminaverat aestum: invenio sine vertice aquas, sine murmure euntes, perspicuas ad humum, per quas numerabilis alte calculus omnis erat, quas tu vix ire putares.	585
... nudaque mergor aquis. quas dum ferioque trahoque mille modis labens excussaue brachia iacto,	595
nescio quod medio sensi sub gurgite murmur territaque insisto propioris margine ripae. "quo properas, Arethusa?" suis Alpheos ab undis, "quo properas?" iterum rauco mihi dixerat ore.	600
sicut eram, fugio sine vestibibus (altera vestes ripa meas habuit): tanto magis instat et ardet, et quia nuda fui, sum visa parator illi.	
sic ego currebam, sic me ferus ille premebat, ut fugere accipitrem penna trepidante columbae, ut solet accipiter trepidans urguere columbas.	605
usque sub Orchomenon Psophidaque Cyllenemque Maenaliisque sinus gelidumque Erymanthon et Elin currere sustinui	
... fessa labore fugae "fer opem, depredimur," inquam "armigeras, Diana, tuae, cui saepe dedisti ferre tuos arcus inclusaue tela pharetra!"	620
mota dea est spissisque ferens e nubibus unam me super iniecit: lustrat caligine tectam amnias et ignarus circum cava nubila quaerit	
... occupat obsessos sudor mihi frigidus artus, caeruleaeque cadunt toto de corpore guttae, quaue pedem movi, manat lacus, equo capillis ros cadit, et citius, quam nunc tibi facta renarro,	635
in latentes mutatur. sed enim cognoscit amatas amnias aquas positoque viri, quod sumpserat, ore vertitur in proprias, et se mihi misceat, undas.	
Delia rupit humum, caecisque ego morsa cavernis advehor Ortygiam, quae me cognomine cavas grata mea superas eduxit prima sub auroras.'	640

Jetzt fragt die gnadenreiche Ceres, ihrer Sorgen ledig, weil sie ihre Tochter wieder hat, nach dem Grund deiner Flucht, Arethusa, und warum du eine heilige Quelle bist. Da verstummten die Wellen, und ihre Göttin hob aus der Tiefe der Quelle ihr Haupt, trocknete mit der Hand ihr grünes Haar und erzählte die alte Liebesgeschichte vom Strom aus Elis.	
„Ich war eine der Nymphen in Achaia. Kein andere war eifriger als ich, das Waldegebirge zu durchstreifen, und keine andere stellte eifriger die Netze. ... Müde kehrte ich einmal – ich kann mich noch erinnern – vom stymphalischen Wald zurück. Es war heiß, und die Anstrengung hatte die große Hitze verdoppelt. Ich finde ein Gewässer, das ohne Wirbel, ohne Murmeln dahinfließt, durchsichtig bis auf den Grund, so daß man in der Tiefe jedes Steinchen zählen konnte. Man hätte kaum geglaubt, daß es sich fortbewegt. ...	
[ich] tauche nackt ins Wasser. Während ich darin plantsche, Züge mache, auf tausenderlei Arten dahinglitt und die Arme hochschwang und schleuderte, höre ich unten in der Tiefe mitten im Wasser irgendein Murmeln. Erschrocken springe ich auf den Rand des nähergelegenen Ufers. „Wohin so schnell, Arethusa?“ hatte Alpheus mir aus den Wellen zugerufen. „Wohin so schnell?“ hatte er mir noch einmal mit rauher Stimme gesagt. Ich fliehe ohne Kleider, wie ich bin – meine Kleider lagen am andern Ufer. Desto mehr drängt er nach in heftiger Liebesglut; und weil ich nackt war, schien ich ihm leichter erreichbar. So lief ich, so bedrängte mich der Ungestümste, wie Tauben mit zitterndem Gefieder vor dem Habicht fliehen und wie der Habicht den zitternden Tauben hart zugesetzt. bis in die Gegend von Orchomenus, bis Psopis, Cyllene, zu den Tälern des Maenalus, dem eisigen Erymanthus und bis nach Elis hielt ich den Lauf aus.	
Erschöpft von der Mühsal der Flucht rufe ich: „Gleich hat er mich eingeholt! Hilf, Diana, deiner Waffenträgerin, welcher du oft deinen bogen und deine Pfeile im Köcher zu tragen gabst!“ Die Göttin ließ sich rühren, nahm eine von den dichten Wolken und warf sie über mich. Der Flußgott aber belauert mich in meinem Nebel versteckt, sucht ahnungslos den Umkreis der bergenden Wolk ab, ...	
Belagert, wie ich mich fühle, bricht mir an allen Gliedern der kalte Schweiß aus. Wasserblaue Tropfen fallen mir vom ganzen Körper. Wohin ich meinen Fuß gesetzt habe, schwimmt der Boden, vom Haar tropft Tau herab, und schneller, als ich es dir jetzt erzählen kann, werde ich in Wasser verwandelt. Doch da erkennt der Fluß die geliebten Fluten, legt die Menschengestalt ab, die er angenommen hatte, und verwandelt sich in sein eigenes feuchtes Element, um sich mit mir zu vermischen. Da hat die Göttin von Delos die Erde gespalten. Ich tauche in verborgene Höhlen unter und gelange nach Ortygia, das mir lieb ist, weil es den Beinamen meiner Göttin trägt, und mich endlich wieder ans Tageslicht gebracht hat.“	

Cyane (Ov. met. 5,409-437)

Hippocrene (Ov. met. 5, 250-268)

Scamander (Hom. Il. 21,211-382; Übers. Voß) vs. Achill/Hephaistos

καί νύ κ' ἔτι πλέονας κτάνε Παίονας ὠκύς Ἀχιλλεύς,
εἰ μὴ χασάμενος προσέφη ποταμὸς βαθυδίνης
ἀνέρι εἰσάμενος, βαθέης δ' ἐκ φθέγγατο δίνης·
ὦ Ἀχιλεῦ, περὶ μ' ἵν' κρατέεις, περὶ δ' αἴσυλα ῥέζεις
ἀνδρῶν· αἰεὶ γάρ τοι ἀμύνουσιν θεοὶ αὐτοί.
εἴ τοι Τρῶας ἔδωκε Κρόνου παῖς πάντας ὀλέσσαι,
ἔξ ἐμέθεν γ' ἐλάσας πεδίον κάτω μέρμερα ῥέζει·
πλήθει γὰρ δὴ μοι νεκῶν ἐρατεινὰ ῥέεθρα,
οὐδέ τί πη δύναμαι προχέειν ῥόον εἰς ἅλα δῖαν
στεινόμενος νεκύεσσι, σὺ δ' κτείνεις αἰδήλως.
ἀλλ' ἄγε δὴ καὶ ἕασον· ἄγῃ μ' ἔχει ὄρχαμα λαῶν.

Τὸν δ' ἀπαμειβόμενος προσέφη πόδας ὠκὺς Ἀχιλλεύς·
ἔσται ταῦτα Σκάμανδρε διοτρεφές, ὥς σὺ κελεύεις.
Τρῶας δ' οὐ πρὶν λήξω ὑπερφιάλους ἐναρίζων,
πρὶν ἔλσαι κατὰ ἄστρῳ καὶ Ἑκτορι περηθῆναι
ἀντιβίην, ἣ κέν με δαμάσσειται, ἣ κεν ἐγὼ τόν.

ᾧ εἰπὼν Τρῶεσσιν ἐπέσσυτο δαίμων ἴσος·
καὶ τότε Ἀπόλλωνα προσέφη ποταμὸς βαθυδίνης·
ὦ πόποι ἀργυρότοξε Διὸς τέκος οὐ σύ γε βουλὰς
εἰρύσαιο Κρονίωνος, ὃ τοι μάλα πόλλ' ἐπέτελλε
Τρῶσι παρεστάμεναι καὶ ἀμύνειν, εἰς ὃ κεν ἔλθῃ
δεῖλος ὅψ' ὄντων, σκιάσῃ δ' ἐρίβωλον ἄρουραν.

Ἥ, καὶ Ἀχιλλεύς μ' ἵν' δουρικλυτὸς ἐνθορε μέσσω
κρημνοῦ ἀπαΐξας· ὃ δ' ἐπέσσυτο οἴδματι θύων,
...

ὥς αἰεὶ Ἀχιλλῆα κιχήσατο κύμα ῥόοιο
καὶ λαιψηρὸν ἔοντα· θεοὶ δέ τε φέρτεροι ἀνδρῶν.

...
Πηλεΐδης δ' ὦμωξεν ἰδὼν εἰς οὐρανὸν εὐρύν·
Ζεῦ πάτερ ὥς οὐ τίς με θεῶν ἐλεεινὸν ὑπέσθη
ἐκ ποταμοῖο σωθῆναι· ἔπειτα δ' καὶ τι πάθοιμι.
ἄλλος δ' οὐ τις μοι τόσον αἴτιος Οὐρανίωνων,
ἀλλὰ φίλη μήτηρ, ἣ με ψεύδεσσιν ἔθελγεν·
ἣ μ' ἔφατο Τρώων ὑπὸ τείχει θωρηκτῶν
λαιψηροῖς ὀλέσθαι Ἀπόλλωνος βελέεσσιν.
ὥς μ' ὄφελ' Ἑκτωρ κτείνειν ὃς ἐνθάδε γ' ἔτραφ' ἄριστος·
τῷ κ' ἀγαθὸς μ' ἵν' ἔπεφν', ἀγαθὸν δέ κεν ἐξενάρτιζε·
νῦν δέ με λευγαλέφ' θανάτῳ εἵμαρτο ἁλῶναι
ἐρχθέντ' ἐν μεγάλῳ ποταμῷ ὥς παῖδα συφορβόν,
ὃν ῥά τ' ἐναυλος ἀποέρσῃ χειμῶνι περῶντα.

ᾧ φάτο, τῷ δ' μάλα ὦκα Ποσειδάων καὶ Ἀθήνη
στήτην ἐγγὺς ἰόντε, δέμας δ' ἀνδρεσσιν ἐκτείνον,
χειρὶ δ' ἑῖρα λαβόντες ἐπιστάσαντ' ἐπέεσσι.

...
οὐδ' Σκάμανδρος ἔλπεε τὸ ὄν μένος, ἀλλ' ἔτι μάλλον
χάετο Πηλεΐωνι, κόρυσσε δ' κύμα ῥόοιο
ὑπόσ' αἰερόμενος, Σιμόεντι δ' ἐκκλέτ' αὖσας·
φίλε κασίγνητε σθένης ἀνέρος ἀμφοτέροί περ
σχῶμεν, ἐπεὶ τάχα ἄστρῳ μέγα Πριάμοιο ἄνακτος
ἐκπέρσει, Τρῶες δ' κατὰ μόθον οὐ μενέουσιν.
ἀλλ' ἐπάμυνε τάχιστα, καὶ ἐμπλήθει ῥέεθρα
ῥέεθρα ἐκ πηγέων, πάντας δ' ὀρόθουνον ἐναύλους,

...
Ἥρῃ δ' ἐμὲ γ' αὖτε περιδείσας Ἀχιλλῆϊ
μή μιν ἀποέρσειε μέγας ποταμὸς βαθυδίνης,
αὐτίκα δ' Ἥφαιστον προσεφώνεεν ὃν φίλον υἱόν·
ὄρσεο κυλλοπόδιον ἐμὸν τέκος· ἄντα σέθεν γὰρ
Ξάνθον δινήεντα μάχῃ ἢ σκομὲν εἶναι·
ἀλλ' ἐπάμυνε τάχιστα, πιφαύσκεο δ' φλόγα πολλήν.

...

Und noch mehr der Paionen erschlug der schnelle Achilleus,
Wenn nicht zürnend geredet des Stroms tiefstrudelnder Herrscher,
Der in Menschengestalt aufruft' aus tiefem Gestrudel:
Peleus' Sohn, du wütest, an Kraft und entsetzlichen Taten
Mehr als Mensch; denn immer begleiten dich waltende Götter. 215
Wenn dir Zeus die Troer verlieh, dass du alle verderbttest;
Außer mir selbst sie verfolgend, erfülle mit Graun die Gefilde.
Voll sind mir von Toten bereits die schönen Gewässer;
Kaum auch kann ich noch ins heilige Meer mich ergießen,
Eingeengt von Toten: so übest du Mord und Vertilgung! 220
Aber wohlan, lass ab; ich staune dir, Völkergebieter!

Ihm antwortete drauf der mutige Renner Achilleus:
Solches gescheh', o Skamandros, du Göttlicher, wie du gebietest.
Doch nicht raste mein Arm, die frevelnden Troer zu morden,

Bis ich zur Stadt sie gescheucht, und Hektors Stärke geprüft, 225
Ob er im Kampfe vielleicht mich bändiget, oder ich selbst ihn.
Also der Held, und stürzt' in die Troer sich, stark wie ein Daimon.
Jetzo begann zu Apollon des Stroms tiefstrudelnder Herrscher:
Wehe, du achtest ja nicht, Zeus' Sohn mit silbernem Bogen,
Was Kronion beschloss, der dir voll Ernstes geboten,
Troias Söhne mit Macht zu verteidigen, bis sich des Abends
Dämmernde Späte genaht, die scholligen Äcker beschattend.
Jener sprach's; und Achilleus der Herrliche sprang in den Strudel
Hoch vom hängenden Bord. Da wütete schwellend der Strom her.

...
Also erreichte der Strom mit wogender Flut den Achilleus 263
Stets, wie rasch er auch war; denn stark vor Menschen sind Götter.

...
Laut wehklagt' Achilleus, den Blick gen Himmel gewendet: 272
Vater Zeus, dass auch keiner der Himmlischen nun sich erbarmet,
Mich aus dem Strom zu retten! Wie gern dann duldet' ich alles!
Keiner indes ist mir der Uranionen so schuldig,
Als die liebende Mutter, die mich durch Lüge getäuschet;
Denn sie sprach, an der Mauer der erzumpanzten Troer
Sei mir zu sterben bestimmt durch Apollons schnelle Geschosse.
Hätte mich Hektor getötet, der hier der Tapferste aufwuchs!
Dann wär' ein Starker erlegt, und es raubt ein Starker die Rüstung! 280
Doch nun ward zu sterben den schmachlichen Tod mir geordnet,
Eingehemmt von dem mächtigen Strom, wie ein jüngerer Sauhirt,
Welcher im Regenbache versinkt, durchwatend im Winter!
Als er es sprach, da traten Poseidon schnell und Athene
Ihm zur Seite genaht, an Gestalt gleich sterblichen Männern, 285
Fügten ihm Hand in Hand, und redeten tröstende Worte;

...
Noch nicht ließ Skamandros vom Zorn ab; nein noch ergrimmt 305
Eifert' er Peleus' Sohn, und erhob hochwogige Brandung,
Mächtig empor sich bäumend, und laut zum Simois rief er:
Bruder, wohlan! Die Gewalt des Mannes da müssen wir beid' jetzt
Bändigen, oder sofort des herrschenden Priamos' Feste
Wirft er in Staub; denn die Troer bestehn ihn nicht im Getümmel!
Auf denn, und hilf in Eil', und erfülle den Strom mit Gewässern
Rings aus den Quellen der Berg', und ermuntere jeglichen Gießbach!

...
Here nunmehr schrie auf, voll großer Angst um Achilleus, 328
Dass ihn mit Macht weggraffte des Stroms tiefstrudelnder Herrscher.
Schnell zu Hephaistos gewandt, dem lieben Sohne, begann sie:
Hebe dich, Sohn Hephaistos, du Hinkender! Deiner Gewalt ist,
Achten wir, gleich im Kampfe der mächtig strudelnde Xanthos;
Auf denn, und hilf in Eile, mit lodernden Flammen erscheinend!

...
Jene sprach's; doch Hephaistos ergoss den entsetzlichen Glutstrahl. 342

ᾠς ἔφαθ', Ἥφαιστος δ' τιτύσκετο θεσπιδά'ς πῦρ. καίετο δ' ἵς ποταμοῖο ἔπος τ' ἔφατ' ἔκ τ' ὀνόμαζεν· Ἥφαιστ', οὐ τις σοί γε θεῶν δύνατ' ἀντιφερίζειν, οὐδ' ἂν ἐγὼ σοί γ' ᾧδε πυρὶ φλεγέθοντι μαχοίμην. λῆγ' ἔριδος, Τρώας δ' καὶ αὐτίκα δῖος Ἀχιλλεύς ἄστεος ἐξελάσειε· τί μοι ἔριδος καὶ ἄρωγῆς; ... αὐτὰρ ὃ γ' Ἥρην πολλὰ λισσόμενος ἔπεα πτερόεντα προσηύδα· Ἥρῃ τίπτε σὸς υἱὸς ἐμὸν ρόον ἔχραε κήδειν ἐξ ἄλλων; οὐ μέν τοι ἐγὼ τόσον αἰτιός εἰμι ὅσσον οἱ ἄλλοι πάντες, ὅσοι Τρώεσσιν ἄρωγοί. ἀλλ' ἦτοι μ' ἔγὼν ἀποπαύσομαι εἰ σὺ κελεύεις, πανέσθω δ' καὶ οὗτος· ἐγὼ δ' ἐπὶ καὶ τόδ' ὁμοῦμαι, μὴ ποτ' ἐπὶ Τρώεσσιν ἀλεξήσιν κακὸν ἡμᾶρ, μὴ δ' ὅπότ' ἂν Τροίῃ μαλερῶ πυρὶ πᾶσα δάηται καιομένη, καίωσι δ' ἄρῃοι υἱές Ἀχαιῶν. Αὐτὰρ ἐπεὶ τό γ' ἄκουσε θεὰ λευκώλενος Ἥρῃ, αὐτίκ' ἄρ' Ἥφαιστον προσεφώνεεν ὃν φίλον υἱόν· Ἥφαιστε σχέο τέκνον ἀγακλεές· οὐ γὰρ ἔοικεν ἄθνατον θεὸν ᾧδε βροτῶν ἔνεκα στυφελίζειν. ᾠς ἔφαθ', Ἥφαιστος δ' κατέσβεσε θεσπιδά'ς πῦρ, ἄψορρον δ' ἄρα κύμα κατέσσυτο καλὰ ῥέεθρα.	Brennend auch wogte der Strom, und redete, also beginnend: 356 Keiner, Hephaistos, hält dir Obstand unter den Göttern; Auch nicht ich verlange mit dir, Glutprüher, zu kämpfen! Ruhe vom Streit! Die Troer sofort auch mag sie Achilleus Treiben aus Ilios' Stadt! Was acht' ich des Streits und der Hilfe? ... Wandt' er sich laut wehklagend, und sprach die geflügelten Worte: 368 Here, warum doch quälet dein Sohn so heftig vor andern Meinen Strom? Ich habe mich dir ja minder verschuldet, Als die anderen alle, so viel beistehen dem Troern. Doch nun will ich ja gern mich beruhigen, wenn du gebietest; Nur sei ruhig auch jener! Zugleich auch dieses beschwör' ich, Niemals einem der Troer den grausamen Tag zu entfernen, Nicht wenn Troia sogar in verheerender Flamme des Feuers 375 Loderte, rings entflammt von den kriegerischen Söhnen Achaias! Als sie solches vernommen, die lilienarmige Here; Schnell zu Hephaistos gewandt, dem lieben Sohne, begann sie: Halt, mein Sohn Hephaistos, Gepriesener! nicht ja geziemt dir's, So den unsterblichen Gott der Sterblichen wegen zu martern! 380 Jene sprach's; da löschte der Gott sein entsetzliches Feuer; Schnell nun rollten zurück in den Strom die schönen Gewässer.
---	--

3) Inseln

Delus (im Rahmen der Niobe-Episode: Ov. met. 6, 184-192; Übers. von Albrecht, 1994)

quaerite nunc, habeat quam nostra superbia causam, nescio quoque audete satam Titanida Coeo 185 Latonam praeferre mihi, cui maxima quondam exiguam sedem pariturae terra negavit! nec caelo nec humo nec aquis dea vestra recepta est: exsul erat mundi, donec miserata vagantem "hospita tu terris erras, ego" dixit "in undis" 190 instabilemque locum Delos dedit. illa duorum facta parens: uteri pars haec est septima nostri.	Fragt jetzt noch, worauf mein Stolz sich gründet, und wagt es, die Titanide Latona, die Tochter irgendeines Coeus, mir vorzuziehen! Dabei hat ihr einst, als sie Geburtswehen hatte, die große, weite Erde nicht einmal ein winziges Fleckchen gegönnt. Weder Himmel noch Land noch Wasser nahmen eure Göttin auf. Sie war aus der Welt ausgestoßen, bis sich Delos der Unsteten erbarmte und sprach: „Du irrst als Fremde auf dem Festland umher wie ich im Wasser“, und ihr eine schwankende Stätte bot. Sie wurde Mutter zweier Kinder; das ist der siebte Teil meiner Leibesfrucht.
--	--

4) Berge

Soracte (Hor. c. 1,9; Übers. Kytzler, 1978)

Vides ut alta stet niue candidum Soracte nec iam sustineant onus silvae laborantes geluque flumina constiterint acuto?	Siehst du, wie auf da ragt, im hohen Schnee hellweiß, Soractes Berg? Wie schon nicht mehr ertragen ihre Last die Wälder schwerbedrängt? Und wie im Frost die Flüsse stille stehn, im beißenden?
Dissolue frigus ligna super foco 5 large reponens atque benignius deprome quadrimum Sabina, o Thaliarche, merum diota.	Vertreib die Kälte, Hölzer auf den Herd in Fülle lege nach und reichlicher bring hervor vier Jahre alten aus dem sabinischen, o Thaliarch, Wein aus doppelhenkligem Krug!
Permitte diuvis cetera, qui simul strauere uentos aequore feruido 10 deproeliantis, nec cupressi nec ueteres agitantur omni.	Stell anheim den Göttern den Rest! Haben sie erst einmal zur Ruh gebracht die Winde, die auf dem Meere, dem kochenden, kämpfen, dann weder die Zypressen regen sich noch die altherrwürdigen Eschen.
Quid sit futurum cras, fuge quaerere, et quem fors dierum cumque dabit, lucro	Was sein mag morgen, vermeide zu fragen, und jeden Tag, den das Schicksal dir schenken wird, dem Gewinne

adpone nec dulcis amor sperne, puer, neque tu choreas, donec uirenti canities abest morosa. Nunc et Campus et areae lenesque sub noctem susurri composita repetantur hora,	15 20	zähle ihn zu, und ja nicht die süßen Spiele der Liebe verschmähe, Knabe, noch die Tänze, solang deiner grünenden Blüte das Grauhaar noch fern ist, das grämliche. Jetzt: das Marsfeld und die Spiegelgefilde, leis auch, wenn die Nacht fällt, das Flüstern, nach der Verabredung soll es wiederkehren zur festen Stunde;
nunc et latentis proditor intumo gratus puellae risus ab angulo pignusque dereptum lacertis aut digito male pertinaci.		jetzt auch aus dem Versteck verräterisch im verborgenen Winkel des Mädchens verführerisch Lachen, das Pfand auch, entrissen ihren Armen oder dem Finger, der schwach nur es festhält.

5) Städte

Calydon – die calydonische Eberjagd (Ov. met. 8,260-444; Übers. von Albrecht, 1994)

sparserat Argolicas nomen vaga fama per urbes Theseos, et populi, quos dives Achaia cepit, huius opem magnis inploravere periculis, huius opem Calydon, quamvis Meleagron haberet,	270	In den Städten von Argolis hatte das umherschweifende Gerücht den Namen des Theseus verbreitet, und die Völker, die das reiche Achaea umfaßte, baten ihn um Hilfe in großen Gefahren. Um Hilfe bat Calydon mit besorgtem Flehen, obwohl es den gewaltigen Meleager hatte. Die Ursache der Bitte war ein Eber, der Diener und Rächer der feindseligen Diana. Soll doch Oeneus aus den üppigen Erträgen des Jahres die Erstlingsgaben des Getreides der Ceres, den Wein seinem Spender Lyaeus und das palladische Öl der blonden Minerva geopfert haben. Angefangen mit den ländlichen Göttern gelangte die Ehrung schließlich zu allen Himmlichen, die eifersüchtig über sie wachten: Ohne Weihrauch sollen nur die Altäre der übergangenen Tochter Letos verlassen und leer dagestanden haben. Zorn kann auch Götter ergreifen. „Das aber werden Wir nicht ungestraft hinnehmen, und bleibt schon Unsere Ehrung aus, so soll doch wenigstens Unsere Rache nicht ausbleiben!“ So sprach die Mißachtete und schickte als Rächer einen Eber auf die Felder des Oeneus – größere Stiere kennt selbst das grasreiche Epirus nicht, und die sizilischen sind kleiner. Von Blut und Feuer blitzen die Augen, steil sträubt sich der Nacken, und die Borsten starren wie ragende Speerschäfte. Siedend mit rauhem Zischen trieft der Schaum über den breiten Vorderbug. Die Stoßzähne gleichen Elfenbein. Blitze schlagen aus seinem Maul, das Laub fängt vom Anhauch Feuer. Bald stampft er die wachsenden Saaten im ersten Sprießen nieder, bald erntet er die Hoffnung des Landmannes, der weinen soll, und rafft Ceres' Gabe in den reifen Ähren hinweg. Vergebens wartete die Tenne, vergebens warten die Speicher auf die versprochene Ernte. Niedergerannt werden die fruchtschweren Trauben samt den langen Weinranken und die Beeren samt den Ästen des immer grünenden Ölbaums. Er wütet auch unter den Schafen. Hirt und Hund können sie nicht verteidigen, ebenso wenig wie die trotzigsten Stiere die Rinder. Das Volk flieht nach allen Seiten und glaubt sich nur noch hinter Stadtmauern sicher – bis sich Meleager mit einer auserwählten Schar junger Männer voll Ruhmbegier zusammentat: [u.a. Castor u. Pollux, Jason, Peirithoos u. Theseus, Lynceus u. Idas, Telamon u. Peleus, Nestor, Laertes, Atalante u. Meleager]
sollicita supplex petiit prece: causa petendi sus erat, infestae famulus vindexque Dianae. Oenea namque ferunt pleni successibus anni primitias frugum Cereri, sua vina Lyaeo, Palladios flavae latices libasse Minervae;	275	
coeptus ab agricolis superos pervenit ad omnes ambitiosus honor: solas sine ture relictas praeteritae cessasse ferunt Latoidos aras. tangit et ira deos. 'at non inpune feremus, quaeque inhonoratae, non et dicemur inultae'	280	
inquit, et Olenios ultorem spreta per agros misit aprum, quanto maiores herbida tauros non habet Epiros, sed habent Sicula arva minores: sanguine et igne micant oculi, riget horrida cervix, et setae similes rigidis hastilibus horrent:	285	
fervida cum rauco latos stridore per armos	287	
spuma fluit, dentes aequantur dentibus Indis, fulmen ab ore venit, frondes afflatibus ardent. is modo crescentes segetes proculcat in herba,	290	
nunc matura metit fleturi vota coloni et Cererem in spicis intercipit: area frustra et frustra exspectant promissas horrea messes. sternuntur gravidi longo cum palmite fetus bacaque cum ramis semper frondentis olivae.	295	
saevit et in pecudes: non has pastore canisve, non armenta truces possunt defendere tauri. diffugiunt populi nec se nisi moenibus urbis esse putant tutos, donec Meleagros et una lecta manus iuvenum coiere cupidine laudis:	300	

6) Völkerschaften

Myrmidonen (Ov. met. 7, 614-660; Übers. von Albrecht, 1994)

Attonitus tanto miserarum turbine rerum, "Iuppiter o!" dixi, "si te non falsa loquuntur dicta sub amplexus Aeginae Asopidos isse, nec te, magne pater, nostri pudet esse parentem, aut mihi redde meos aut me quoque conde sepulcro!"	615	Erschüttert von dem mächtigen Wirbelsturm des Unglücks [d.h. der Pest] sprach ich: „Iuppiter! Ist es keine Lüge, daß du die Asopustochter Aegina umarmst hast, und schämst du, großer Vater, dich nicht, auch mein Vater zu sein, o so gib mir die Meinen zurück oder lege auch mich ins Grab!“ Durch Wetterleuchten und glückverheißendes Donnern
---	-----	--

ille notam fulgore dedit tonitruque secundo. ... forte fuit iuxta patulis rarissima ramis sacra Iovi quercus de semine Dodonaeo; hic nos frugilegas adspeximus agmine longo grande onus exiguo formicas ore gerentes 625 rugosoque suum servantes cortice callem; dum numerum miror, "totidem, pater optime," dixi, ... nox subit, et curis exercita corpora somnus occupat: ante oculos eadem mihi quercus adesse 635 et ramis totidem totidemque animalia ramis ferre suis visa est pariterque tremescere motu graniferumque agmen subiectis spargere in arvis; crescere desubito et maius maiusque videri 640 ac se tollere humo rectoque adsistere trunco et maciem numerumque pedum nigrumque colorem ponere et humanam membris inducere formam. ... egredior, qualesque in imagine somni visus eram vidisse viros, ex ordine tales 650 adspicio noscoque: adeunt regemque salutant. ... Myrmidonasque voco nec origine nomina fraudo. 655 corpora vidisti; mores, quos ante gerebant, nunc quoque habent: parcum genus est patiensque laborum quaesitique tenax et quod quaesita reservet.	gab er ein Zeichen. ... Zufällig stand in der Nähe eine seltene Eiche mit weitausladenden Ästen; sie war Iuppiter heilig und stammte aus dem Samen von Dodona. Hier sahen wir körnersammelnde Ameisen in langem Zuge schwere Lasten im kleinen Maule tragen und in der rissigen Rinde ihren Pfad verfolgen. Erstaunt über ihre Zahl sprach ich: „Gib du mir, bester Vater, ebenso viele Bürger und fülle meine leeren Mauern wieder mit Menschen!“ ... Darauf wird es Nacht, und die von Sorgen gequälten Leiber umfängt der Schlaf. Da war mir, als stehe mir dieselbe Eiche vor Augen, raune mir dieselben Verheißungen zu, trage ebenso viele Lebewesen auf ihren Zweigen, schüttle sich und streue das körnertragende Gewimmel auf das darunterliegende Feld aus; als wachse die Schar plötzlich, scheine immer größer zu werden, erhebe sich vom Boden, stehe aufrecht da, verliere die Magerkeit, die Zahl der Beine und die schwarze Farbe und nehme am ganzen Leibe Menschengestalt an. Ich trete vor die Tür, und Männer, wie ich sie im Traum zu sehen geglaubt hatte, sehe und erkenne ich der Reihe nach. Sie nähern sich mir und begrüßen mich als ihren König. ... Ich nenne die Männer Myrmidonen und halte so ihren Ursprung im Namen fest. Du hast ihre Leiber gesehen; das Wesen, das ihnen vorher eigen war, haben sie auch jetzt: Sie sind ein sparsames Geschlecht, arbeitsam, am Erworbenen festhaltend und bereit, das Erworbene aufzubewahren.
--	---

Pelasger (Hdt. 1, 56-58; 2, 50-52)

Völkerschaften Italiens (Verg. Aen. 7, 641-817)

Völkerschaften Griechenlands (Hom. Il. 2, 484-759) und **Kleinasiens** (Hom. Il. 2, 816-877)